



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die Ander vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

nicht im Lande sein zu leiden.

5

man sie lenger nicht gedulden. Also sein sie auß Oesterreich vnd auß dem ganzen Römischen Reich verjagt vnd außgetrieben worden / vnd das nicht allein ohn allen schaden der frommen / sondern auch mit ihrem höchsten nutz / daß sie nicht weiter von ihnen sein verführet worden.

Die Ander vrsach.

Nach dem diser Widertauferische Wespenhauffen ist entstanden / hat er sich bald wider die Obrigkeit gelehnet / die Stadt Münster eingenommen / die Obrigkeit abgesetzt / vnd vber die Christen noch seinen mutwillen geherschet. Doch hat disen frenel bald gerechnet Franciscus Graff von Waldeck Bischoff zu Münster / mit hülff des Stadthalters in Brabant / des Herzogs von Geldern / des Bischoffs zu Trier vnd Cöln / des Landgrafen in Hessen vñ Herzogs zu Göllich. Denn er hat die Stadt wider eingenommen / vnd die Auffrührer nach ihren verdienst straffen lassen / wie dann auch der König sampt seinen zween Rächten / nemlich der Knopperdölling vñ Kechring mit glüenden Zangen sein zerissen / an eyserne Pfäl gespießt vnd zu letzt mit einem Tolch durchstochen worden / welche hernach in eyserne Körbe an S. Lamsprechts Thurn / andern zu einem Exempel / vnd den nachkommenen zu einem gedechtnuß sein auffgehauet worden / doch der König etwas höhers als die andern. Weil man denn also mit den Münsterischen Widertauern ist ombgangen / warumb soll man der Huterischen Widertauer / die von ihnen herkommen / vnd inn der Lehre mit ihnen einstimmen / verschonen?

Münster

Münsterische Arti- ckel / welche Ioannes Cochlaus erzehlet.

Hutterische Arti- ckel / welche in ihren eigenen Schrifften zufinden.

Von gemeinschaft der Güter.

Münsterische Artickl.

GS mag niemands selig werden / er habe denn nichts eigens / vnd gebe all sein Geld vnd Gut inn die gemein hinweg.

Hutterische Artickel.

S Erhaben sagen wir / das wie alle heiligen in geistlichen Gaben alle gemeinschaft haben / noch vil mehr im zeitlichen beweisen sollen / vnd ihnen dasselbig nichts zuschreiben vnd eigen begehren. Rechen schafft fol. 108.

Von Christo.

Christus hat sein Fleisch oder Saat nicht auß Maria genommen / oder von ihr herkommen.

Christus hat nicht wars Fleisch angenommen. Balthasar Hubmör.

Von Kirchen.

Die grossen Kirchen vnd alles was man Gottesdienst heist / soll man meiden.

Derhalben weil wir wissen das Gott anfänglich die Kirchen gehasset hat / schewen / meiden vnd fliehen sie / auff das wir ihrer gemeinschaft nicht theilhaftig werde / gehen auch in Feis

Münsterische.

Hutterische.

in keine etwas darinnen zu hören/ lernen oder empfangen. Rechenſchaft fol. 115.

Von der H. Tauff.

Die Tauff mit dem Waſſer iſt nichts / ſondern die Tauff welche iſt die tödtung deß Fleiſches macht ſelig / die Kinder- tauff iſt ein Katzen vnd Hundſtauff / ſo man ſie ins Waſſer ſteckt / vnd iſt ein ſpott vnd Kinderſpil.

Vnd wiewol die Kinder wed Tauff noch glauben haben / ſol niemands gedencken / daß ſie darumb verdampft ſein. Ach nein ſie ſein gleich wol ſelig.

Fundamentum 73.

Die Tauff iſt ein Sudelbad. Rechenſchaft 222. Anſchleg. 2c. 50. 56.

Die Kindertauff iſt nichts anders dan ein Ceremonie deß Antichriſts / ein offenbares Laſter / ein Zauberiſche Sünde / ein gegoffen Kalb / ja ein grewel vnd Abgötterey. Fundamentum fol. 76.

Die Tauff iſt ein vngöttliche Tauff / ſo ich ihr aber nit vnrecht thu / daß ich ihn ein Tauff heiße / weil es doch keiner iſt. Rechenſchaft fol. 222.

B

Von

Münsterische.

Hutterische.

Von verachtung der Christen.

Sie hielten alles was nicht ihrer Sect war für Heyden/vnglaubige vnd Gottlose.

Sie nennen vns die Gottlose Welt/ ein Gottlose gemein/ versammlung vnd Rott aller Hurer/ Lehebreyer/ Lugner/ Lessterer/ Sauffer/ Scolger/ Wucherer vnd vnreiner Geister. Paul Glock im ersten Sendes schreiben.

Ein besleckte vnd vnrechte versammlung. Rechenenschaft fol. 112.

Von dem Hochwirdigen Sacrament.

Das Brot vnd Wein im Abendmal ist nicht der wahre Leib vnd Blut des H. Erzen / was solten wir am Fleisch fressen/ists doch kein nutz / wann einer den H. Erzen freß / was solten die andern darnach haben?

Christus ist nicht wahrhaftig vnder der gestalt Brods vnd Weins. Die fünf Artickel vnser Christlichen Glaubens.

Christus ist ein brotlicher Gott. Anschleg re. fol. 34.

Weil dann nun der Pfaffenverkertes Sacrament auch nichts anders ist als ein stummer Götz. Die fünf Artickel vnser Christlichen Glaubens.

Vom

nicht im Lande sein zu leiden.

9

Münsterische.

Hutterische.

Vom Eyd vnd Gericht.

Die Christen können
Christliche Weltordnung/
als schweren vnd Eyds-
pflicht / gerichtsbrauch
ohne Sünd nicht halten/
dann es ist eine Sach von
Gottlosen Leuten auff-
gebracht.

Derhalben ist offens-
bar das man gar nicht
schweren soll. Rechen-
schafft fol. 146.

Auß dem folget nun/
das auch kein Christ Ge-
richt sitzen oder halten
möge. Rechen schafft
fol. 138.

Von Wehren/ Zins vnd Stewer.

Im anfang trugen sie
gar keine Wehren/ sie ga-
ben keinen Zins/ verlau-
gneten der Obrigkeiten
Stewer / Kriegsgelde
vnd Zoll.

Die Hutterischen Wi-
dertauffer haben im an-
fang keine Wehren getra-
gen/ aber bald darnach
trugen sie lange Wesser/
jetzt aber Büchsen vnd
Wehren offentlich.

Daher ist man ihnen
zum Krieg nichts schul-
dig/ ja vns viel mehr ver-
boten zu geben dann be-
fohlen. Rechen schafft
fol. 282.

Aber zum würgen/
Kriegen vnd Blutver-
gießen geben wir nichts.
Rechen schafft fol. 134

B ij

Von

Warumb die Widertauffer
Münsterische. Hutterische.
Von der Obrigkeit.

Die Christen können
vnd sollen nicht in Obrig-
keit vnd im Ampt sein/
welches das Schwerdt
führet.

Also ist kein Christ ein
Obrigkeit / vnd kein O-
brigkeit ein Christ. Res-
chenschaft fol. 130. 179.

Von Kirchen vnd Bildern.

Sie rissen die Kirchen
vnd Bilder zu grunde.

Bey den Hutterischen
Widertauffern findet mā
gar keine Kirchen / son-
dern lauter Taubenköbel/
Sawstall vnd Fressstus-
bē. Sie halten auch nichts
von keinen Bildern/auf-
genommen denen / so da-
sein auff den Ducaten vnd
Talern.

Von der Obrigkeit.

Sie verjagten die rech-
te Obrigkeit so von Gott
eingesetzt war / vnd erwe-
leten ihnen einen eigenen
König.

Ob sie schon die Obrig-
keit noch nit ihres Amptes
haben entsetzet vnd diesel-
be vertrieben / so haben sie
doch derselben zu wider
ein besondern König vñ
Haupt / wie andere Ban-
diten auff der Neumühl
in Währen / da wohnet er
sampt 12. andern Obri-
sten die vmb den Schatz
allein

Münsterische.

Hutterische.

allein vnd andere geheim-
nussen wissenschafft has-
ben. Vnd wan ein Land-
tag wird außgeschrieben/
so Kommen sie auch alsbald
zusamen / vnd haben ihre
nächliche heimliche Rats-
schläge.

Von Tauffen.

Sie leiden Keinen vnder
ihnen der sich nicht wolt
tauffen lassen / sondern
vertrieben sie / vnd namen
derselben Häuser / Höfe /
Geld zc. vnd gabens zu
der gemein.

Sie leiden Keinen vnder
ihnen der sich nicht hat wis-
der tauffen lassen / vnd das
darumb / damit sie ihm al-
les nemen was er vermag /
vnd gebens / wie sie sagen //
in die gemein hinweg.

Vom Ehestandt.

Sie vergönneten einem
Weib von ihrem Mann
zu lauffen / so der Mann
nicht irer Sect sein wolt /
vnd lieffen sie zu einem an-
dern heyraten.

Die Hutterischen Wi-
der tauffer trennen auch
die Ehe / sie reden sie auff
das eines das ander lest si-
zen / vñ lassen die darnach
im leben ihres vorigen E-
hegemahls wiederumb in
den Ehestand treten / wie
mit Elisabeth Beckin zu
Wascowitz vñ Peter Han
zu Stignitz geschehen.

Weil dann nun die Münsterischen Widertauffer von wegen diser vnd anderer Gottselestischer Artickel/ auch des Auffruhrs wegen sein gantzlich vertilget worden/ warumb wolte oder solte man die Hutterischen Widertauffer auch nicht aufteilgen? Weil sie von ihnen herkommen/ denn Keinen andern versprung können sie anzeigen/ weil sie eben dise Gottselestische Artickel führen/ weil sie auch Auffruhrisch vnd die Obrigkeit verachten.

Die Dritte versach.

Rom. 13.

Als der H. Apostel Paulus den Römern das Ampt der Obrigkeit erklärt/ so spricht er vnder andern z ihnen also: Thustu böses so fürchte dich/ dann er treget das Schwerd nicht vergeblich/ sondern ist Gottes Diener vnd ein Rächer zur straff vber den der böses thut. Dises Schwerd nun das inen Gott hat geben/ das brauchen sie wider die bösen/ damit das solche andern nicht mehr schaden zufügen/ damit das andere dadurch ein Exempel nehmen/ vnd leglich das sie nicht von tag zu tag ärger wurden.

Solches Schwerdt tragen alle weltliche Fürsten/ nicht allein zu erhaltung guter Policey/ sondern auch zu befürderung der Religion/ daher sie wider alle Iuden/ Heyden/ Ketzer vnd vnglaubige/ so öffentlich wider den heiligen allgemeinen Catholischen Glauben handeln/ Befehl vnd Mandata haben lassen außgehn/ dieselbe auß dem Land zuuersagen vnd vertilgen.

Weil aber vnder allen Ketzern die allerschädlichste ist/ die Widertaufferische Kott/ als dadurch viel Leut verführet/ die Obrigkeit geschmähet/ vnd die Religion verachtet/ so hat billich ein hohe Obrigkeit andern